

LOBBYISTEN-SERIE (TEIL 1)

21.10.2013, 19:59 Uhr

Die Nebelmaschine

von *Andreas Dörmfelder und Patrick Schultz*

Die Spenden der BMW-Aktionärsfamilie Quandt an die CDU waren nur der Anfang. Nach der Wahl flüstern auch andere Lobbys wieder lauter: Der Deutsche Zigarettenverband etwa hätte gerne die neue EU-Tabakrichtlinie vom Hals.



Die Macht in der Berlin haben nicht nur Politiker – sondern auch Lobbyisten.

Berlin. Der Mann gibt sich alle Mühe, doch das weiße Ding in seiner Hand wirkt trotzdem wie ein Fremdkörper. Zaghafte zieht Henning Finck an seiner Zigarette. Die viele Luft, die er beim Ausatmen in den Raum bläst, enthält so gut wie keinen Rauch. Fehlt nur noch, dass er dabei hustet. „Ich bin Genuss-Raucher“, behauptet Finck.

Finck vertritt die Interessen von Zigarettenkonzernen wie Reemtsma („West“), British American Tobacco („Lucky Strike“) oder [Japan Tobacco](#) („Camel“). Läuft alles nach Plan, steigt der 38-Jährige bald zum Hauptgeschäftsführer des Deutschen Zigarettenverbands (DZV) auf. Damit spricht er für eine Industrie, die mehr als 23,5 Milliarden Euro umsetzt. Und die nach Angaben des Deutschen Krebsforschungszentrums jedes Jahr etwa 110.000 Deutschen den Tod bringt.

Lobbyist Finck durchlebt gerade eine turbulente Zeit. Während in Berlin gut vier Wochen nach der Bundestagswahl noch immer kein Koalitionsvertrag in Sicht ist, geht in Brüssel seine wichtigste Schlacht in die entscheidende Phase: Die EU will die Tabakindustrie demnächst so streng regulieren wie noch nie. Anfang Oktober hat das Europäische Parlament über die neue Tabakproduktrichtlinie abgestimmt. Die Details des neuen Gesetzes dürften aber erst Ende des Jahres feststehen.

TABAK-LOBBY**„Kaffee, Plätzchen, Zigaretten“**

H Laura Montorio
..recherchierte in der Berliner Lobbyisten-Landschaft

Klar ist schon jetzt: Die Richtlinie bringt der Zigarettenindustrie neue Einschnitte. Geht es nach der Europäischen Kommission, sind Zigarettenpackungen bald mit Warnhinweisen und Schockbildern wie schwarzen Raucherlungen oder verfaulten Zähnen übersät.

Zusatzstoffe wie Menthol will die Kommission verbieten. Das Gesetz könnte für die Hersteller verheerende Folgen haben: In Australien etwa, wo seit 2006 Schockfotos auf Zigaretenschachteln prangen, ist der Raucheranteil von 26 auf 20 Prozent der Bevölkerung zurückgegangen.

Die Richtlinie zu bekämpfen ist daher die wichtigste Aufgabe von Tabak-Lobbyisten wie Henning Finck. Er muss Politiker davon überzeugen, sich gegen eine an sich populäre Sache zu stellen: Suchtprävention. Dafür bringt das frühere Hamburger Senats-Mitglied der CDU eine wichtige Eigenschaft mit. Finck versteht es, seinen Gegenüber zu zermürben. Selbst hartnäckige Zwischenfragen halten ihn nicht davon ab, ununterbrochen zu reden. „Lassen Sie mich diesen Punkt noch machen“, sagt er gerne.

INSIDER-INFOS**„Lobbyisten sind Überzeugungstäter“**

H Sara Zinnecker
... beschäftigte sich vor allem mit der Atom-Lobby

„Rauchen ist schon auch Kulturgut“

Mit Vorliebe versucht es Finck mit großen Ängsten wie dem Angriff auf die Freiheit. „Die Kommission ist für einen freien Binnenmarkt zuständig, will aber Gesundheitspolitik machen und erreicht damit das Gegenteil“, sagt er. Die Richtlinie sei ein neues Bürokratiemonster und außerdem ein „massiver Eingriff in den Wettbewerb“, weil sich die Packungen unterschiedlicher Hersteller durch die großen Warnhinweise kaum noch unterscheiden ließen.

Bizarr argumentiert der Lobbyist gegen die Schockfotos: Die Bilder verfehlten ihr Ziel, denn laut einer Studie hielten sie Konsumenten nicht dauerhaft vom Rauchen ab. Wenn das so ist, warum sind der Zigarettenindustrie die Fotos dann nicht egal? „Die Bilder nehmen so viel Fläche ein, dass sich das Produkt nicht mehr in seiner ganzen Vielfalt darstellen lässt“, sagt Finck. Im Klartext: Hässliche Schachteln verführen nicht mehr so leicht zum Kauf.

Das ist die Tabaklobby

Alles anzeigen

▼ Mitglieder

Der Deutsche Zigarettenverband zählt die fünf Mitglieder Reemtsma (West), British American Tobacco (Lucky Strike), Japan Tobacco (Camel), Heintz van Landewyck (Ducal) und Johann Wilhelm Eicken (Burton).

► Wunschkoalition

► Branche

► Schärfster Widersacher

Welcher Politiker lässt sich damit überzeugen? Nach Fincks Einschätzung sind rund ein Drittel der Parlamentarier offen für die Botschaften des Zigarettenverbands – ganz gleich ob in Brüssel oder in Berlin. „Allein aus fünf Ausschüssen hatten sich die Europaabgeordneten mit unseren Positionen intensiv beschäftigt“, sagt er.

Dazu zählt offenbar auch Renate Sommer von der CDU. Die Europa-Abgeordnete aus Herne in Nordrhein-Westfalen hat mitunter sogar den Sprachjargon der Tabaklobby drauf: „Zigaretten sind ein legales Produkt.“, „Rauchen ist schon auch Kulturgut.“, „Je größer die Warnhinweise, desto weniger fälschungssicher sind Zigarettenpackungen.“

Sommer ist nicht allein. Als am 8. Oktober das EU-Parlament in Straßburg über den Kommissionsentwurf abstimmt, wird deutlich: Die Tabak-Lobby hat zahlreiche Abgeordnete benebelt und es so geschafft, die neue Richtlinie deutlich aufzuweichen.

BERLINER POLITIKZIRKUS

Die Straßen der Lobbyisten



Friedrichstraße

Eine der beliebtesten Berliner Straßen für Lobbyisten ist die Friedrichstraße. Am südlichsten befindet sich der Verband private Krankenversicherungen – nämlich an der Ecke Leipziger Straße. Ebenfalls die Friedrichstraße hinunter haben sich der Bundesverband Solarwirtschaft, der Verband „Die Lebensmittelwirtschaft“, der Deutsche Beamtenbund angesiedelt sowie der Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie.. Dort finden sich ebenfalls die Bundesgeschäftsstelle Landesbausparkasse sowie die Kommunikationsagenturen Fischer Appelt, die unter anderem die Telekom und die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung zu ihren Kunden zählt sowie Hill & Knowlton Strategies, die Kunden in sämtlichen Branchen – von Banken bis zu Rohstoffunternehmen – hat. An der Friedrichstraße finden sich außerdem die Unternehmensberater von Ernst & Young und die Kanzlei Gleiss Lutz.

(Bild: Blick an der Kreuzung Friedrichstraße/Unter den Linden gen Süden die Friedrichstraße hinunter)

Bild: picture alliance / dpadpa-picture alliance

2012 über 14 Milliarden Euro aus der Tabaksteuer

Nach dem Willen des Parlaments sollen Warnhinweise nur 65 Prozent der Packung ausmachen, im Entwurf der EU-Kommission war von 75 Prozent die Rede. Zusätze wie Menthol sollen zwar verboten werden – jedoch erst in fünf bis acht Jahren.

Die besonders bei jungen Frauen beliebten dünnen Slim-Zigaretten bleiben nach dem Willen der meisten Abgeordneten erlaubt, die Kommission wollte ein Verbot. Und die so genannten elektronischen Zigaretten, bei denen statt Tabak eine nikotinhaltige Flüssigkeit verdampft wird, sollen weiter im herkömmlichen Tabakhandel zu haben sein und nicht unter die Apothekenpflicht fallen.

Mit der Abstimmung in Straßburg ist noch längst kein Gesetz verabschiedet. Als nächstes versuchen Vertreter aus Parlament und Kommission, sich mit den Regierungen der EU-Mitgliedstaaten auf eine finale Fassung zu einigen. Bis zum Jahresende dürfte das gelingen, heißt es aus EU-Kreisen. Anschließend haben die EU-Mitgliedsländer wohl bis zu 24 Monaten Zeit, die Richtlinie in nationales Recht umzusetzen. Auch darüber wird noch verhandelt.

PARLAMENTSBECHLUS

EU erlaubt Schockbilder auf Zigarettenpackungen



In der Bundesregierung federführend ist das bislang von Ilse Aigner geführte Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV). Die CSU-Politikerin verabschiedet sich nach Bayern. Tabak-Lobbyist Finck wartet bereits auf ihren Nachfolger: „Wir stehen im engen Austausch mit dem BMELV aber auch mit dem Bundeswirtschafts- und dem Finanzministerium.“

In Berlin fanden die Sorgen und Nöte der Tabaklobby bislang meist Gehör: Schließlich hat der Bund im vergangenen Jahr über die Tabaksteuer mehr als 14 Milliarden Euro eingenommen. Andererseits kostet das Rauchen nach Schätzungen des Deutschen Krebsforschungszentrums die deutsche Volkswirtschaft jedes Jahr mehr als 33 Milliarden Euro.

In die Zahl fließen unter anderem die Kosten für medizinische Versorgung von kranken Rauchern ein. Doch auch dagegen gibt es noch Argumente, wie die Europa-Abgeordnete Sommer zeigt. Sie sagt: „Raucher leben nicht so lange und entlasten damit die Rentenkasse. Das müsste man hier gegenrechnen, auch wenn es zynisch klingt.“

Handelsblatt Online stellt in dieser Woche das Thema Lobbyismus in einer fünfteiligen Serie vor. Morgen lesen Sie im Teil 2 über die Waffenlobby.

© 2013 Handelsblatt GmbH - ein Unternehmen der **Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH & Co. KG**

Verlags-Services für Werbung: www.iqm.de (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: **Content Sales Center** | **Sitemap** | **Archiv**

Realisierung und Hosting der Finanzmarktinformationen: **vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG** | Verzögerung der Kursdaten: Deutsche Börse 15 Min., Nasdaq und NYSE 20 Min.